

Donnerstag, 20. April 2023, Offenbach-Post / Offenbach

Messstation für Ultrafeinstaub kommt

Offenbach einer von neun Standorten in der Region/BIL sieht langjährige Forderung erfüllt

VON MATTHIAS DAHMER



Ist als Standort ausgeguckt: der Wetterpark auf dem Buchhügel. Foto: p

Offenbach – In Offenbach wird im August für rund 14 Monate eine Messstation für Ultrafeinstaub eingerichtet. Standort ist laut Bürgermeisterin Sabine Groß der Wetterpark auf dem Buchhügel.

Groß und das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) bestätigten auf Anfrage entsprechende Vermutungen der Of-

fenbacher Bürgerinitiative Luftverkehr (BIL), die mit diesem Vorhaben eine langjährige Forderung erfüllt sieht.

Wie Florian Ditas vom HLNUG erläutert, wird in Offenbach eine von insgesamt neun Messstationen stehen, die in der Region rund um den Frankfurter Flughafen installiert sind. Drei davon seien ortsfeste Einrichtungen, die übrigen sechs würden jeweils für ein Jahr an wechselnden Standorten aufgestellt. Das gelte auch für Offenbach, zu dessen Gunsten ein anderer Standort aufgegeben werde.

Dieses System sei dem Umstand geschuldet, dass es personell und finanziell nicht leistbar sei, noch mehr Messstationen zu installieren. Hessen, so Ditas weiter, sei mit den neun Stationen bundesweiter Vorreiter bei der Erforschung der noch unklaren Auswirkungen (siehe Info-Kasten) von Ultrafeinstaub. Die Messungen laufen seit 2017, die Anlagen werden unter den Einflugschneisen beziehungsweise den Abluftkorridoren des Flughafens aufgestellt.

„Bei Wind aus Richtung Frankfurter Flughafen steigt die Konzentration ultrafeiner Partikel in der Luft stark an“ lautet die Kernaussage des jüngsten HLNUG-Berichts zur Untersuchung der regionalen Luftqualität auf ultrafeine Partikel im Bereich des Flughafens. Für den Bericht wurden alle bisherigen Messreihen zu ultrafeinen Partikeln (UFP) seit 2017 zusammengefasst. Diese Gesamtauswertung bestätigt die Aussagen früherer Berichte: An allen Messstandorten steigt die UFP-Konzentration an, wenn zu Zeiten des Flugbetriebs der Wind aus Richtung des Flughafengeländes weht. Die für den städtischen Hintergrund typische UFP-Konzentration von etwa 6000 bis 7000 Partikeln pro Kubikzentimeter wird dabei teilweise um ein Vielfaches überschritten. „Die Emissionen aus dem Flugbetrieb lassen sich anhand größenaufgelöster Messungen von denen anderer Quellen, etwa dem Kfz-Verkehr, unterscheiden“, heißt es.

Die BIL sieht sich bestätigt: „Endlich wird der Forderung nach einer Ultrafeinstaub-Messstelle in Offenbach entsprochen.“ In der Vergangenheit sei eine UFP-Messstelle von den zuständigen Stellen im Offenbacher Rathaus als „nicht notwendig“ beziehungsweise „voreilig, solange keine wissenschaftlichen Ergebnisse vorliegen“ abgetan worden. „Wir fordern besonders zu diesem Themenkomplex mehr offensives Auftreten und Unterstützung der Offenbacher Politik“, schreibt die BIL.

Zugleich verweist sie auf eine in diesem Monat gestartete UFP-Studie (ultrafeinstaub-studie.de) des Forums Flughafen und Region, die jeweils

getrennt Belastungen und Wirkungen durch und von Ultrafeinstaub untersucht. Auftraggeberin der Studien ist die Gemeinnützige Umwelthaus GmbH.